



Liebe Freundinnen und Freunde des Referats Bildung Global!

Haltung bewahren und sie auch zeigen—das scheint mir die Herausforderung der Zeit zu sein. Weltweit beobachten wir Rückschläge für Menschenrechte und demokratische Strukturen. Das Drama ums Lieferkettengesetz könnte uns verzweifeln lassen (S.4) und die Aufarbeitung unserer Kolonialgeschichte wird oft mit einem „war doch nicht so schlimm“ abgetan (S.1).

Als Kirche zeichnet uns aus, dass wir uns nicht von der Mehrheitsmeinung leiten lassen. Auch wenn uns der Wind entgegen bläst, stehen wir zu Frieden, Bewahrung der Schöpfung und weltweiter Gerechtigkeit motiviert durch die Liebe Christi.

Darum lassen wir auch nicht nach in unserem Engagement. Bildung ist und bleibt ein wesentlicher Schlüssel für positive Veränderungen. Das wachsende Interesse an Globalem Lernen freut uns—auch dazu Berichte und neue Angebote.

Aktuell arbeiten wir wieder an unserem Veranstaltungsprogramm 2026. Wir können es Ihnen schicken oder schauen Sie ab Januar auf unsere Homepage. Wäre schön, uns zu begegnen, gerade in schwierigen Zeiten!

Herzlich grüßt
Ihr

Dr. Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

Seite 1 und 2

- Wir sind noch nicht geheilt! Interview zu Dekolonialität

Seite 2:

- Dekoloniale Bildungsmodule

Seite 3:

- HandyAktion Bayern

Seite 4

- Das Lieferkettengesetz-Drama
- Zukunftsakademie Nürnberg

Seite 5:

- Neu im Team
- EMZ - Neue Medien

Seite 6:

- Hinweise auf Veranstaltungen
- Termine

„Wir sind noch nicht geheilt!“ Dekolonialität – rassismuskritische Kirche werden

Interview mit Pfarrer Dr. Emmanuel Kileo

Seit September ist Pfr. Dr. Emmanuel Kileo als ökumenischer Mitarbeiter und Studienleiter für Dekolonialität, Antirassismus und Dialog bei Mission EineWelt im Referat Bildung Global tätig. Gisela Voltz führte ein Interview zu den Themen seiner Arbeit.

Was verstehst du unter Dekolonialität und warum ist das wichtig?

Bei Dekolonialität geht es um den verantwortlichen Umgang mit unserer Ge-

theologie, Partnerschaft etc.

Welche Erfahrungen hast du in diesem Zusammenhang gemacht?

Also in Tansania ist die deutsche Kolonialgeschichte vielerorts noch präsent. Der Kilimanjaro hieß z.B. Wilhelmskuppe, von neunzehn ethnischen Gruppen um den Kilimanjaro wurden die Führungspersonen an einem Tag getötet, sie wurden enthauptet und die Schädel zu pseudowissenschaftlichen Zwecken nach



Foto: „Occupy SF march from Union Square to #88 Turk (which was occupied)-0702“ von Steve Rhodes, CC BY-NC-ND 2.0

schichte. Es geht darum, die Geschichte der Kolonialisierung sichtbar zu machen, das ganze Bild soweit möglich darzustellen, mit dem Ziel, alles, was passiert ist, ans Licht zu bringen und zu analysieren. Das ist wichtig, damit wir daraus lernen, wie wir die Zukunft besser gestalten können.

Wer die Geschichte der Ungleichheit und Ungerechtigkeit kennt, der kann besser Ungleichheit und Ungerechtigkeit überwinden. Das kann auch die Gegenwart verändern. Gerade auch im kirchlichen Kontext ist es wichtig, unsere Geschichte kennen zu lernen, uns ihr zu stellen und daraus zu lernen in Bezug auf

Deutschland gebracht. Diese Geschichte ist immer noch nicht aufgearbeitet. Welche Rolle hatten die Kirchen damals gespielt? Viele Informationen und Artefakte/Gegenstände liegen in den deutschen Museen und Bibliotheken. Es ist wichtig, den Zugang zu Informationen zu gewähren und diese für die Analyse und Diskussion öffentlich zu machen. Auch in Südtansania gab es viele Grausamkeiten von Seiten der deutschen Kolonialherren, z.B. der Maji Maji Krieg. Ich empfehle dazu den Film „Das leere Grab“. Die koloniale Vergangenheit ist auch weltweit noch präsent, ob in Namibia oder in Papua Neuguinea, z.B. in vielen Ortsnamen.

Auch die deutsche Kolonialgeschichte muss aufgearbeitet werden.

In den Schulen und der allgemeinen Öffentlichkeit in Deutschland wird beispielsweise wenig über die Kolonialzeit gesprochen, es herrscht dort meist das Narrativ, die deutsche Kolonialzeit war nur sehr kurz und nicht so schlimm wie in anderen europäischen Ländern. Die Kolonialgeschichte wird kaum wahrgenommen, sie wird überlagert von der Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus.

Rassismus ist leider immer noch präsent, Menschen, die anders aussehen, haben kaum Möglichkeit sich wirklich zu integrieren, auch nicht in den nächsten Generationen, auch nicht trotz guter Sprachkenntnisse, selbst dann nicht, wenn sie in Deutschland geboren sind. Es hängt an der Hautfarbe. Das bedeutet, auch mit der Zeit wird sich mein „Nicht-dazugehören-Status“ nicht groß ändern. Meine Sünde ist meine Hautfarbe! Meine Hautfarbe ist das Problem für das „Stadtbild“.

In den Kirchen finden sich auch heute noch oft bestimmte Bilder, die rassistisch wirken: z.B. auf Bildern werden die Heiligen Drei Könige oft hierarchisch oder stereotyp rassistisch dargestellt. Solche Bilder müssten besser kritisch aufgearbeitet werden, weil sie sonst die Stereotype weiter reproduzieren; die Kirche in Neumünster hat solche Bilder z.B. entfernt. Auch finden sich in vielen Kirchen noch immer Gedenktafeln mit Namen von Kolonial-Verbrecher*innen, die sollten entfernt

oder wenigstens kritisch kommentiert werden.

Was bedeutet das für die Arbeit von Mission EineWelt und die Partnerschaftsarbeit konkret?

Mission EineWelt sollte die Aufarbeitung der eigenen Kolonial- und Missionsgeschichte weiter vorantreiben, eine lange und schmerzvolle Geschichte, die mit Entrechtung, Entwurzelung und Entwürdigung zu tun hat. Es ist wichtig diese Vergangenheit gemeinsam mit den Partnerschaften aufzuarbeiten, um ein neues Verständnis füreinander und ein neues Bewusstsein gegen Ausgrenzung und Ausbeutung zu schaffen. Wir sollten sensibel miteinander umgehen. Es geht nicht um Schuldzuweisungen, aber um ein Verständnis dafür, wie koloniale Strukturen, Denkmuster und hierarchische Wissensproduktion auch heute noch wirken. Wenn wir das verstehen, können wir besser ungerechte gesellschaftliche Strukturen abbauen.

Es geht um Heilung. Wie schaffen wir es, uns gegenseitig von den Wirkungen der kolonialen Vergangenheit zu heilen? Das ist ein Prozess, ein gemeinsames voneinander und miteinander lernen. Partnerschaftsarbeit kann da die Brücke sein, wir machen uns auf den Weg, die Geschichte gemeinsam aufzuarbeiten. Dekolonialität oder dieser Aufarbeitungsprozess ist aber nicht einfach nur ein „nice to have“-Projekt, sondern es ist ein „must have“-Prozess, weil es um Heilung für beide Sei-

ten geht. Es ist so ähnlich wie mit dem Thema „sexualisierte Gewalt“, es bedarf da eingehender Forschung, Analyse und fachlicher Aufarbeitung und eines Prozesses der Begegnung und des Austauschs, der zur Heilung führen kann.

„Rassismuskritische Kirche werden“ sollte ein Thema für die Synode sein. Für die Aufarbeitung müssen aber auch Ressourcen bereit gestellt werden. Es geht um einen Prozess, der sowohl von der Gemeindeebene (bottom up) als auch von der strukturell-institutionellen Ebene (top down) ausgehen und neue Impulse geben sollte. Manche Kirchen im Norden haben sich dementsprechend schon auf den Weg gemacht. Auch in Bayern sollten wir dies tun.

Unsere Gesellschaft in Deutschland, in Bayern ist bereits interkulturell: 30-40% der Menschen in Kirche und Gesellschaft sind Menschen, die mit Migrationshintergrund gelesen werden. Also die Menschen sind schon hier, wir sollten uns miteinander auf den Weg machen.

Dekolonialität ist ein zentrales Thema, wir sind noch nicht geheilt!

Seit September'25 ist Pfarrer Dr. Emanuel Kileo ökumenischer Mitarbeiter im Referat Bildung Global (siehe auch S.5). Gerne können Sie ihn als Referenten zu den Themen Dekolonialität, Antirassismus und Dialog einladen.

Kontakt:

emmanuel.kileo@mission-einewelt.de,
Tel.: 09874 9 1730

Dekoloniale Bildungsmodule „Mission und Kolonialismus“ und „Nürnberg Postkolonial“

Mission EineWelt stellt einige Bildungsmodule zur kritischen Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit zur Verfügung:

Mission und Kolonialismus – E-learning-Modul

In dem E-Learning-Modul wird mit Hilfe von Texten, Bildern und Hörbeispielen ein Einblick gegeben in den komplexen Themenbereich und die Verwobenheit von Mission und Kolonialismus. Dabei wird vor allem die Rolle der Neuendettelsauer Mission in der deutschen Kolonialzeit und bis Mitte der 1920-er Jahre in Papua-Neuguinea beleuchtet. Ein weiterer Blick gilt Tansania, da die Neuendettelsauer Mission durch die Zusammenarbeit mit der Hersbrucker und später mit der Leipziger Mission auch hier indirekt in einem missionarischen Zusammenhang mit der Kolonialregierung stand. Reflektiert wird auch, wie koloniale Denkmuster



Kunstwerk aus Tansania zur Kolonial- und Missionsgeschichte in der Kapelle von Mission EineWelt in Neuendettelsau

noch heute in unserem Alltag und Weltbild meist unbewusst präsent sind.

Zielgruppe: Jugend- (ab 16 Jahre) und Erwachsenenbildung

<https://geschichte.mission-learning.org/index.html>

Stadtrundgang mit Actionbound-App

Der interaktive Stadtrundgang lädt dazu ein, koloniale Spuren in der Nürnberger Innenstadt zu entdecken und kritisch zu hinterfragen.

Mit der kostenlosen Actionbound-App führt die Tour mit Infos, Quizfragen und kreativen Aufgaben zu unterschiedlichen Stationen kolonialer Vergangenheit und Gegenwart. Im Zentrum steht die Frage, wie wir heute damit umgehen und zu einer faireren Welt beitragen können.

Es gibt einen Einzelbound und Gruppenbound für Gruppen und Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe. Der Stadtrundgang kann selbstständig oder im Rahmen eines Workshops durchgeführt werden.

<https://mission-einewelt.de/bildungsmaterial/nuernberg-postkolonial-stadt-tour-durch-nuernberg/>



HandyAktion Bayern Nürnberger Stadtdekan gegen Handys aufgewogen

Am 22.11.25 hatte das Evangelische Dekanat Nürnberg gleich doppelten Grund zum Feiern. Einerseits wurde die Ev. Jugend Nürnberg im Rahmen von „Gemeinde fair und nachhaltig“ ausgezeichnet und zertifiziert und andererseits war auch deren Handy-Sammel-Challenge erfolgreich. Der Nürnberger Stadtdekan Dr. Jürgen Körnlein konnte

Über 90 Sammelstellen und 70 Sammelzentren in Bayern

Seit Mai 2025 ist die HandyAktion Bayern erfolgreich mit dem pfälzischen Inklusionsunternehmen JuRec IT und dessen Sammelsystem Freddy Datenfresser unterwegs. Bisher konnten über 90 Sammelstellen und 70 Sammelzentren in Bayern eingerichtet werden..



Auch Skistiefel als zusätzliches Gewicht nützten dem evangelischen Nürnberger Stadtdekan Dr. Jürgen Körnlein (links) nichts. Die von der Ev. Jugend Nürnberg gesammelten ausgedienten Handys waren schwerer als er. Über die gewonnene Challenge freuten sich Daniela Flachenecker (Mitte) und Kai Langer (rechts) von der Ev. Jugend Nürnberg.

mit deutlich mehr Handys als nötig aufgewogen werden. Über 90 kg alte und ausgediente Handys und Tablets wurden von den Nürnberger Gemeinden gesammelt, um so einen deutlichen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation und der Kreislaufwirtschaft zu leisten.

Rohstoffschatz Handy

Denn jedes Gerät ist ein wertvoller Rohstoffschatz, in dem sich mehr als 30 verschiedene Metalle befinden, die sonst unter fragwürdigen sozialen und ökologischen Bedingungen aus der Erde geholt werden müssen. Über die HandyAktion Bayern werden die Handys nach 100%iger Datenlöschung möglichst weiterverwendet und fachgerecht recycelt. Durch die Weiternutzung über den 2nd-Hand-Markt und die Wiederverwendung wertvoller Metalle werden weniger neue Rohstoffe verbraucht und die Umwelt geschont.

Sammelzentren stellen eine gefahrgutkonforme und brandschutzsichere Wertstofftonne (70x60x105cm) aus Alu auf, die geliefert und abgeholt wird. Sammelstellen sammeln mit einer Papp-Sammelbox (38x25x37cm), die sie in die Wertstofftonne im nächsten Sammelzentrum entleeren. Sowohl Sammelzentren als auch Sammelstellen registrieren sich als solche auf der Homepage www.freddy-datenfresser.de unter HandyAktion Bayern und sind als Sammelstandorte auf der Freddy-Standort-Karte sichtbar.

Spenden an drei Projekte

Mit den Erlösen aus der Sammlung der Altgeräte werden zu gleichen Teilen drei Projekte unterstützt: Ausbildung von Umwelt-Multiplikator*innen in El Salvador, (Jugend-)Bildungsarbeit für Nachhaltigkeit in Liberia und das Zertifizierungsprojekt „Eine-Welt-KiTa fair und global“ in Bayern. *Gisela Voltz*

Neue Kinderbroschüre: Frida, die Rohstoffdetektivin

Eine neue Broschüre für Kinder von 5-12 Jahren zum Thema Handy-Recycling und Rohstoffe aus dem Netzwerk der HandyAktionen ist erschienen:

Frida ist Rohstoff-Detektivin und ein neugieriges, liebes Wesen mit einer wichtigen Mission. Sie will herausfinden: Wo kommen die Rohstoffe im Handy her? Wer baut sie ab? Und was passiert, wenn Handys alt sind und nicht mehr gebraucht werden?

Mit diesem Heft begleiten wir Frida auf ihrer Reise von Deutschland in den Kongo zu den Minen, in denen Rohstoffe für die ganze Welt abgebaut werden, bis nach Ghana, wo Elektroschrott – auch aus Deutschland – gelagert wird. Frida lernt Kinder in diesen Ländern kennen, die von einer besseren Zukunft träumen und trifft nach ihrer Rückkehr auf Freddy, der ihr beim Sammeln von alten Handys und Tablets hilft. Gemeinsam mit den Kindern entwickelt sie tolle Ideen und lädt uns ein, mitzumachen, Handys möglichst lang zu nutzen, zu reparieren oder fachgerecht zu recyceln.

Die Broschüre hat 20 Seiten im Din A5-Format und ist zum Download kostenlos unter www.handyaktion-bayern.de oder auch dort für 0,50 € als Printausgabe erhältlich bzw. Bestellung via Mail an info@handyaktion-bayern.de



Das Lieferkettengesetz-Drama

Die Verlierer*innen stehen schon fest

Brandmauer gegen Rechts gefallen

Das Ringen um die europäische Lieferkettensrichtlinie (CSDDD) und damit um unternehmerische Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten und ökologischen Standards in den globalen Lieferketten hat vorerst ein trauriges Ende gefunden: Am 13.11.25 stimmte die konservative EVP-Fraktion im EU-Parlament mit den Stimmen der Rechtsextremen für eine massive Abschwächung der Richtlinie, die Brandmauer ist gefallen. Die Lobbyisten der großen Wirtschaftsverbände wie BDI u.a. konnten sich durchsetzen und eine der größten Errungenschaften zivilgesellschaftlichen Engagements des letzten Jahrzehnts unter dem Vorwand des Bürokratieabbaus technokratisch abwickeln. Vom nun folgenden Trilog, in dem sich EU-Kommission, Rat und Parlament auf eine Richtlinie einigen müssen, ist kaum Besserung zu erwarten: die zivilrechtliche Haftungsregelung ist raus, lediglich der risikobasierte Ansatz bleibt bestehen. Die

CSDDD droht zu einem Greenwashing-Feigenblatt zu werden.

Menschen im Globalen Süden verlieren

Die Verlierer*innen stehen schon fest: Die Arbeiter*innen auf den Plantagen in Asien, Lateinamerika und Afrika, die für unseren täglichen Konsum von Kaffee, Tee, Bananen, Schokolade etc. sorgen. Die Menschen in den Weltmarktfabriken im Globalen Süden, die unsere Kleidung, Handys, IT- und Elektro-Geräte herstellen. Die Menschen, oft Kinder, in der DR Kongo und anderswo, die die wichtigen Mineralien für unsere digitale Welt und E-Mobilität aus der Erde holen.

Ohne eine starke verbindliche Regulierung werden sie weiter unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten müssen, um zu überleben.

Positive Wirkung des deutschen LkSG

Dabei hatte das seit 2023 geltende deutsche Lieferketten-Sorgfaltspflichten-gesetz (LkSG) bereits erste positive Wir-



kungen gezeigt: So konnten durch Beschwerden gegen deutsche Discounter einige Verbesserungen erreicht werden. Aldi und Lidl lenkten ein und leisteten Entschädigungszahlungen für Arbeiter*innen auf Bananenplantagen in Costa Rica, für Bananenarbeiter*innen von Edeka- und Rewe-Zulieferern in Ecuador konnten höhere Löhne erzielt werden.

Auch die Unternehmen verlieren

Doch auch die deutsche und europäische Wirtschaft verliert durch die deutliche Verwässerung der Lieferkettensrichtlinie, sie verliert an Glaubwürdigkeit und an einer krisensicheren Ausrichtung auf eine nachhaltige Zukunft.

Der Kampf geht weiter

Das Drama um das Lieferkettengesetz ist noch nicht zu Ende. Die Initiative Lieferkettengesetz, zu der auch Mission EineWelt gehört, wird sich weiter vehement für Menschenrechte und Umwelt einsetzen.

Gisela Voltz

Eine-Welt-Station und Zukunftsakademie Nürnberg



Weltladen und Ausstellung von Mission EineWelt in Neuendettelsau sind eine Eine-Welt-Station. Ebenso bilden der Weltladen Lorenzer Laden, oikocredit Bayern und Mission EineWelt die Eine-Welt-Station Nürnberg, d.h. hier können Schulen, Gruppen und Gemeinden Bildungsmaterialien zum Globalen Lernen ausleihen und Workshops dazu buchen.

Darüber hinaus ist die Zukunftsakademie Nürnberg ein kostenloses Angebot für

Nürnberger Schulen. Erfahrene Multiplikator*innen kommen regelmäßig in die Schule und übernehmen anfallende Vertretungsstunden, um das Fach „Zukunft“ zu unterrichten. Die Inhalte sind an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDG's) ausgerichtet. Die Schüler*innen werden zur Auseinandersetzung mit den globalen Krisen und Herausforderungen unserer Zeit angeregt. Gemeinsam wird nach Lö-

sungswegen und Handlungsoptionen gesucht.

Dazu freuen wir uns stets über interessierte Schulen und Multiplikator*innen im „Globalen Lernen“ und solche, die es werden wollen. Wir bieten regelmäßig Fortbildungen dazu an.

Kontakt: eineweltstation.nuernberg@mission-einewelt.de, Tel.:09874 9 1720, www.mission-einewelt.de

Gisela Voltz



Foto: Mission EineWelt

Teilnehmende der vergangenen Fortbildung zum Globalen Lernen der Eine-Welt-Stationen Nürnberg, Fürth, Erlangen. Sie freuen sich auf die Workshops in Schulen und Gemeinden sowie die Übernahme von Vertretungsstunden über die Zukunftsakademie Nürnberg.

Neu im Team

Hallo,

ich bin Emmanuel Kileo und seit September Studienleiter für Dekolonialität, Antirassismusarbeit und Dialog. Von 2007 bis 2014 war ich ökumenischer Mitarbeiter bei Mission EineWelt und Gemeindepfarrer in Kaufbeuren, später Dekan der Faculty of Arts and Social Sciences am Stefano Moshi Memorial University College in Tansania. Als Direktor des Evangelisch-lutherischen Missionswerks (ELM) 2024–2025 prägte ich die Auseinandersetzung mit kolonialen Strukturen und die Neugestaltung kirchlicher Partnerschaften. In meinem Buch „Grüß Gott aus Afrika“ reflektiere ich mit Humor die deutsche Mentalität; meine Dissertation an der Augustana-Hochschule behandelt „Weiß-Sein als ideologisches Konstrukt in Süd-Nord-Partnerschaften“.

Ich freue mich Sie kennen zu lernen,
Pfr. Dr. Emmanuel Kileo



Foto: Mission EineWelt

Hallo,
mein Name ist Karla Garcia Medina, ich bin 52 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Söhne (14J./10J.) und wohne in Nürnberg. In meinem Heimatland Nicaragua habe ich als Sekretärin in einer theologisch-sozialen Organisation (CIEETS) gearbeitet. Parallel dazu absolvierte ich ein Abendstudium zur Diplom-Juristin. Interessante Erfahrung mit verschiedenen Kulturen durfte ich im Betreuungsteam eines Flüchtlings-Camps in den USA sammeln.

Mein Deutschland-Aufenthalt begann mit einem Jura-Aufbau Studium in Erlangen. Danach war ich als Teamassistentin bei Siemens und als Verwalterin beim Städtepartnerschaftsverein Nürnberg – San Carlos (Nicaragua) tätig.

Ich freue mich, bei der Betreuung von internationalen Studierenden im STUBE-Team (Studienbegleitprogramm für ausländische Studierende) mitarbeiten zu dürfen.

Liebe Grüße, Karla Garcia Medina



Foto: Mission EineWelt

Hallo,
mein Name ist Lilit Poghosyan, und ich bin die neue Trainee bei Mission EineWelt. Ich komme aus Armenien und habe meinen Bachelorabschluss in Internationalen Beziehungen erworben. Anschließend habe ich an der Universität Osnabrück den Masterstudiengang Conflict Studies and Peacebuilding erfolgreich abgeschlossen.

Im vergangenen Jahr konnte ich durch Praktika beim Kirchlichen Entwicklungsdienst in Hannover sowie bei STUBE Niedersachsen wertvolle Einblicke in die entwicklungspolitische Arbeit gewinnen. Diese Erfahrungen haben mein Interesse an globalen Zusammenhängen und nachhaltiger Entwicklung weiter vertieft.

Nun freue ich mich sehr, Teil von Mission EineWelt und dort als Trainee tätig zu sein. Ich bin gespannt auf die neuen Aufgaben und darauf, mich aktiv in die Arbeit für globale Gerechtigkeit und Partnerschaft einzubringen.

Ihre Lilit Poghosyan



Foto: Mission EineWelt

Neue Medien zum Einsatz in Schule und Bildungsarbeit



Kostenlose Registrierung für Mediendownload, Streaming und DVD-Ausleihe (nichtgewerbliche öffentliche Nutzung in Schule und Bildungsarbeit):
www.medienzentralen.de/bayern

Wünschen Sie Beratung?

Evangelische Medienzentrale, Religionspädagogisches Zentrum Medienhaus
Marktplatz 19, 91560 Heilsbronn, Tel. 09872-509-215, medienzentrale@rpz-heilsbronn.de

Montag bis Freitag: 9-12 Uhr, zusätzlich Montag und Mittwoch: 13-15 Uhr

• Deutscher Menschenrechts-Filmpreis: Bildungspreis 2024: Fünfzehn Minuten

Kurzspielfilm, 13 Min. | Deutschland 2023, FSK: 12, EMZ-Empfehlung: ab 14, Download/Streaming: <https://t1p.de/15minuten>

Jasmina lebt mit ihren Eltern in Deutschland – eine Familie mit Migrationshintergrund und unsicherem Aufenthaltsstatus. Als die Polizei mitten in der Nacht erscheint und die sofortige Abschiebung ankündigt, eskaliert die Situation. Jasmina versucht verzweifelt Hilfe zu

organisieren, doch alle Bemühungen scheitern. In einem emotionalen Höhepunkt zieht sie sich ins Badezimmer zurück – der Film endet offen und lässt die Zuschauenden mit großer Betroffenheit zurück.

• Kein Haus für Freunde

*Kurzspielfilm, 19 Min. | Iran 2023 | FSK: LEHR, EMZ-Empfehlung: ab 14
Download/Streaming: <https://t1p.de/keinhaus>*

Zwei Teenager-Mädchen, Mehri und Sarah, die aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen stammen, leben in einer Gesellschaft, die von strengen religiösen Gesetzen geprägt ist. In einem Akt jugendlicher Rebellion versuchen sie, sich in der Schule gegen die Einschränkungen im



Foto: MFA Film

Iran aufzulehnen und zeigen dabei einen tiefen solidarischen Zusammenhalt. Doch trotz ihrer Entschlossenheit müssen sie letztendlich erkennen, dass ihre Freundschaft am gesellschaftlichen Druck zerbricht.

• Was will der Lama mit dem Gewehr?

*Spielfilm, 88 Min. | Bhutan, Frankreich 2023 | FSK: 0, EMZ-Empfehlung: ab 14
Download/Streaming: <https://t1p.de/waswilderlama>*

2006. Bhutan öffnet sich der Modernisierung und entdeckt das Internet, das Fernsehen und die Demokratie. Um seinem Volk das Wählen beizubringen, organisiert die Regierung Scheinwahlen. Da die Einwohner wenig motiviert sind, schickt der Lama aus seiner abgelegenen

Meditationsklausur seinen Mönch los, damit der bis zum Vollmond ein paar Gewehre besorge. Er wolle eine wichtige Zeremonie durchführen, es müsse wieder Frieden einkehren. Leichter gesagt als getan in einem Land, in dem kaum einer eine Waffe hat und viele gar nicht wissen, wie ein Gewehr aussieht.

Do, 19. März'26, 18.30 Uhr Cool bleiben! Für Klima und Frieden. Ein Abend mit Hans Well und den Wellbappn, Villa Leon Nürnberg

Hans Well, vielseitiger Musiker, SZ-Kolumnist und seinerzeit Biermösl Blosn-Begründer, ist mit seiner Tochter Sarah und dem vielseitigen Musiker Komalé Akakpo als „Wellbappn“ unterwegs. Als Musikkabarett verbinden sie Musik, Witz und Tiefgang zu einem Abend über Klimaschutz und Frieden. Ihre Stimme steht für Klarheit, Mut und Hoffnung.

Ihre Songs inspirieren zu Mut und Veränderung. Eine anschließende kurze Talk-Runde zeigt, wie Engagement Hoffnung und Zusammenhalt schafft.

Weitere Infos und Kartenvorverkauf unter:

<https://mission-einewelt.de/veranstaltungen/cool-bleiben-wellbappn/>



Foto: Wellbappn

LATEINAMERIKAWOCHE

Sa, 24. – Sa, 31. Januar'26
Villa Leon Nürnberg und Online via Zoom

- **Bunter Veranstaltungs-Mix** aus Kultur, Politik, Sozialem zu den aktuellen Entwicklungen in Lateinamerika mit Ausstellung, Konzerten, Lesung, Gottesdienst, lateinamerikanischen Buffets, Filmtagen, Vorträgen und Diskussion.
- **Ausstellung „Amazonien“ mit Workshop-Angebot** (15.1.-28.02.26)
- **Lateinamerikafilmtage** im Filmhauskino www.lateinamerikawoche.de

Fr, 17. – Sa, 18. April'26
Wasser für alle – Wege aus der globalen Wasserkrise in Nürnberg

Wasser ist *das* Lebenselixier und im Zuge des Klimawandels eine zunehmend bedrohte und knapper werdende Ressource. Mit Keynotes von Wasseringenieurin und Konfliktforscherin Jutta Himmelsbach (Misereor Aachen), Sebastien Rigaud (oikocredit) und Prof. Dr. Kathrin Winkler (EVHN, Dekoloniale Perspektiven).

Weitere Infos: <https://mission-einewelt.de/veranstaltungen/weltuni2026/>



Eine Woche ohne Plastik

+++ 15.03. - 22.03.26 +++

#OhnePlastikMEW <https://mission-einewelt.de/kampagnen/eine-woche-ohne-plastik/>

Referat Bildung Global
Königstr. 64
90402 Nürnberg
und
Hauptstr. 2
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 9-1704



Mission EineWelt

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

www.mission-einewelt.de

Redaktion und Gestaltung:

gisela.voltz@mission-einewelt.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier von

bildung.global@mission-einewelt.de

Termine

Nähere Infos unter: <https://mission-einewelt.de/ueber-uns/veranstaltungen/>

- Mo, 1. Dezember, 15:55 – 17 Uhr
Online-Handytreff "5vor4": Kampf gegen Bergbau – Brumadinho und die Folgen in Brasilien, *Online via Zoom*
 - Mi, 3. Dezember, 16 – 18 Uhr
Vortrag: Advent in Kunstwerken aus aller Welt, *Mission EineWelt, Neuendettelsau*
 - Do, 4. Dezember, 17:15 – 18 Uhr
HandyAktion: Online-Info-Runde mit Freddy Datenfresser: Recycling transparent erklärt, *Online via Zoom*
 - Do, 15. Januar, 15:55 – 17 Uhr
Online-Handytreff „5vor4“: Kreislaufwirtschaft in der weltweiten Praxis, *Online via Zoom*
 - Mi, 15. Januar – Fr, 28. Februar'26
Ausstellung „Amazonien – der größte Regenwald der Erde und wir“ mit Workshops für Gruppen + Schulklassen, *Villa Leon, Nürnberg, www.lateinamerikawoche.de*
 - Sa, 24. – Sa, 31. Januar'26
Lateinamerikawoche (Präsenz + online), *Villa Leon, Nürnberg, www.lateinamerikawoche.de*
 - Sa, 31. Januar'26, 15 Uhr
Schöpfungsgebet, *Predigtstein bei Nürnberg-Buchenbühl*
 - Do, 5. – Mi, 11-Februar'26
Lateinamerikafilmtage *Filmhauskino Nürnberg, www.lateinamerikawoche.de*
 - Fr, 5. März'26, 14 – 15:30 Uhr
Online-Seminar – Materialien für die Schule zum Thema Flucht und Migration, *Online via Zoom*
 - So, 15. – So, 22. März'26
Eine Woche ohne Plastik, Aktionswoche, *bayernweit*
 - Do, 19. März'26
Cool bleiben! Für Klima und Frieden. Ein Abend mit Hans Well und den Wellbappn, *Villa Leon Nürnberg*
 - Fr, 17. – Sa, 18. April'26
WeltUni: Wasser für alle – Wege aus der globalen Wasserkrise, *Tagung, Caritas-Pirckheimer-Haus + Sophien-saal, Nürnberg*
- Nähere Infos auf unserer Homepage!*
- E-mail-Newsletter des Referats anfordern bei bildung.global@mission-einewelt.de !
 - Nächster Rundbrief des Referats im März 2026